Rezensionen von Buchtips.net

Rebecca Gablé: Der König der purpurnen Stadt

Buchinfos

Verlag:	Ehrenwirth Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	historischer Roman
ISBN-13:	978-3-431-03439-4 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	10,46 Euro (Stand: 30. April 2025)

In London schreibt man das Jahr 1330. Vor drei Jahren kam mit Edward III. ein junger, ehrgeiziger König an die Macht. Getrieben von diesem Ehrgeiz, wird er sich in das militärische Abenteuer eines Krieges mit Frankreich werfen, um die französische Königskrone zu gewinnen - einen Krieg, den man später den Hundertjährigen nennen wird. Das ist eine ganz andere Welt als die, in der Jonah Durham heranwächst. Ein verschlossener, wortkarger Waisenjunge, der bei seinem verhaßten Onkel Rupert in die Lehre geht. Tuchhändler soll er werden, so hatte es Rupert Hillock Jonahs Mutter versprochen. Daß er oder der Rest seiner Familie es Jonah leicht machen sollte, nicht. Schläge, Essensentzug und die Launen von Stief- und Großmutter hat Jonah zu erdulden.
An Talent mangelt es Jonah nicht, und auch nicht an Ideen. Doch der Lehrvertrag und die strengen Regeln der Londoner Tuchhändlergilde lassen ihm nicht viele Freiheiten. Sieben Jahre Gehorsam und Arbeit ohne Entgelt, nur ab und an unterbrochen von Kirchgang, gelegentlichen Jungmänner-Abenden unter Aufsicht des Gildenpriesters und den jährlichen Weihnachtsschauspielen.
London ist im 14. Jahrhundert eine Großstadt. Mönche und Büttel, Bettler und Handwerker, Huren und Kaufleute aus aller Herren Länder drängen sich in den engen Straßen und lärmigen Wirtshäusern. Das wirtschaftliche Leben wird von den Gilden kontrolliert, die eifersüchtig ihre Monopole hüten. Die Tuchhändlergilde gehört zu den einflußreichsten: Viel Gold haben die Kaufleute damit gemacht, die Wolle der englischen Schafe zu exportieren und kostbare Woll-, Leinen- und Seidenstoffe zu importieren. Geld, auf das gerade der König angewiesen ist - aufwendige Hofhaltung und lange Kriegszüge erfordern ständige Steuererhöhungen.
Im Gegenzug konnten die Londoner den Königen die Selbstverwaltung der Stadt abtrotzen. An der Spitze der Büttel, Stadtwachen und sonstigen Beamten steht ein Bürgermeister, den die Aldermen aus ihren Reihen wählen. Die Aldermen ergänzen sich wiederum aus der Schar der einfluß- und erfolgreichsten Meister der Gilden Londons, und auch in diesen Gilden gibt es eine lange Hierarchieleiter, vom kleinen Lehrling bis zum Warden. Der hat nicht nur das Recht, zusammen mit den anderen Oberhäuptern über Gildenangehörige zu richten, er ist auch für die Gildenkasse zuständig, mit der in Not geratenen Gildenmitgliedern geholfen werden kann.
Außerhalb dieser illustren Kreise stehen die Armen. Ohne Einfluß, oft genug ohne Broterwerb, sind sie auf die Mildtätigkeit der Reichen angewiesen, auf Almosen und Suppenküchen. Einige gehen dunklen Geschäften nach, brechen in die Häuser der Reichen ein, fälschen Dokumente oder schneiden im Gedränge Passanten die Geldbeutel ab. Meist enden sie am Galgen, wenn sie nicht zuvor in den stinkigen Gefängnissen der Stadt krepieren. Andere widmen sich dem Laster, Sauferei, Hurerei und Glücksspiel, die dem sündigen London den Beinamen "purpurne Stadt" gegeben haben.
Inmitten dieses wimmelden, matschigen, lärmenden Chaos beginnt Jonahs steiniger Aufstieg. Wie schon seine Vorgänger Robin of Waringham und Caedmon of Helmsby ("Das Zweite Königreich") läßt Rebecca Gablé ihn Bekanntschaft machen mit den Großen und Prominenten seiner Zeit, aber auch tiefes Unglück kennenlernen, Zeuge bedeutender Ereignisse und vieler Kleinigkeiten werden, die zufälligerweise bis in unsere Tage überliefert wurden. Zu Jonahs Leidwesen (und zur Freude des Lesers) verläuft die Karriere des Kaufmanns viel steiniger, wendungs- und abwechslungsreicher, als sich das der kühle Rechner so gedacht hat...
Ein strahlender Held in schimmernder Rüstung wollte Jonah Durham nie werden, dafür ist er viel zu sehr Kaufmann. Seinen Zeitgenossen wäre er ungewöhnlich innovativ und aufgeschlossen vorgekommen, als ein ausgesprochen gutherziger und ehrenhafter Mann mit untadeligem Sinn für Gerechtigkeit.
Weit mehr als seine Vorgänger bleibt Jonah aber Kind seiner Zeit: Seine Lehrlinge und Kinder zu schlagen, ist für ihn so selbstverständlich wie die uneingeschränkte Autorität, mit der er über Familie und Angestellte herrscht. Rachsüchtig verfolgt er eine alte Familienfehde bis auf die letzten Seite, sieht bei allen Unternehmungen auf seinen Vorteil und scheut sich nicht, auch mit der Not anderer Geld zu machen. Geschäftssinn und harte Arbeit prägen sein Leben, das ihm die Autorin des öfteren schwer macht, und selbst seiner größten Leidenschaft, der Schauspielerei, fröhnt Master Durham nur so weit, wie es mit seinem nüchternen Pragmatismus vereinbar ist.
Diese Seiten machen den Londoner Kaufmann nicht nur historisch glaubwürdig, Durham wirkt mit all seinen Widersprüchen und Schwächen ausgesprochen menschlich und lebendig. Es ist kein edler Ritter ohne Furcht und Tadel, für den die Autorin uns Leser zu interessieren weiß, wir können mit einem Menschen mitfiebern, wie er wirklich

gelebt haben könnte.
Durhams Leben ist nur eine erfundene Geschichte, aber ähnliche Menschen haben in seiner Zeit ähnliches erreicht. Geschickt verbindet Gablé ihre Fiktion mit wahren Ereignissen, urkundlich belegten Details des Londoner Alltags und den Schicksalen historischer Persönlichkeiten. Am Ende hat der Leser nicht nur einen spannenden Roman durchgeschmökert, sondern auch viel über die Menschen aus einer Zeit erfahren, die in einem Monat sehr vertraut erscheinen, im nächsten aber exotisch und fremd.
Die Erzählung endet in den Tagen der Großen Pest, die 1348/49 ein Drittel der Menschen Europas dahinraffte, ganze Landstriche wüst und verlassen hinterließ und das Ende einer Epoche einläutete, die Gablé kenntnisreich und meisterhaft spannend in einem Roman verpackt hat.
Der Verlag hat den "König der Purpurnen Stadt" mit einer Farbkarte des damaligen Londons, mehreren gelungenen Illustrationen und einem Lesezeichen-Faden versehen. Der Band ist stabil genug, um auch eine längere Reise durch den Bekanntenkreis zu überstehen.
Mit dem "König der purpurnen Stadt" hat Rebecca Gablé sich nochmals gesteigert und einen hervorragenden Historienromane vorgelegt. Der Leser wird prächtig und spannend unterhalten, Geschichte und Fiktion sind glaubwürdig verwoben, und wer will, kann eine Menge Spannendes über das Mittelalter lernen, ohne sich belehrt zu fühlen.

Wer fürs Mittelalter und historische Romane etwas übrig hat, sollte sich diesen Roman zulegen. Wenn möglich, an einem Freitagabend - und am Montag sollte nichts auf dem Plan stehen, das sich nicht mit einem langen, schlaflos durchgeschmökerten Wochenende vereinbaren läßt... Bestnote!

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Andreas P. Rauch
[27. Januar 2003]

Rebecca Gablé: Die Siedler von Catan

Buchinfos

Verlag:	Ehrenwirth Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	historischer Roman
ISBN-13:	978-3-431-03019-8 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	5,89 Euro (Stand: 29. April 2025)

Leidenschaftliche Catan-Spieler murmeln noch im Halbschlaf "Ich würde so gern noch ein Schiff kaufen, aber ich habe kein Holz dafür". Ihr Leben findet in variierenden Szenarien mit und ohne Meer statt. Wozu sollten sie ein Buch zum Spiel brauchen? Doch im Jahr 08 nach Entwicklung des Brettspiels "Siedler von Catan" eröffnet sich eine neue Dimension: Die Autorin von "Das Lächeln der Fortuna", "Das zweite Köngreich" und "Der König der purpurnern Stadt" hat in Zusammenarbeit mit Klaus Teuber einen spannenden historischen Siedler-Roman geschrieben.

Eine kleine Siedlung aus 12 Langhäusern, zur Wikingerzeit irgendwo im hohen Norden: Bei einem Überfall der räuberischen Turonländer werden Frauen und Vieh geraubt. Ohne Vorräte kann das Dorf den nächsten Winter kaum überleben. Schon vor dem Überfall war das Land knapp gewesen und die Erträge karg. Not, Kälte, Stürme und ständige Überfälle hatten die Menschen zermürbt. Die beiden jungen Männer Candamir und Osmund überzeugen ihre Nachbarn, dass sie besser die Siedlung aufgeben und alle zusammen neues Land suchen und besiedeln sollten. Mit neun für die Hochseefahrt umgerüsteten Schiffen, Vieh und Saatgut brechen sie im Frühjahr auf ins Ungewisse. Einige der Männer waren schon früher "südlich des Frankenlandes" vom Sturm auf eine unbewohnte, fruchtbare Insel verschlagen worden, die sie jetzt wieder finden wollen. Nach langer, gefährlicher Reise, auf der 14 Menschen ertrinken und einige ihren Besitz verlieren, erreichen 250 Personen Catan. Sie erkennen in der Vulkan-Insel, die von Odin für die Albentochter Tamuri geschaffen sein soll, das Land ihrer Legenden und Lieder.

Außer Saatgut brauchen die Siedler Erz und Salz, Werkzeuge und Handwerkstechniken. Es muss bald geklärt werden, wie diejenigen ihren Lebensunterhalt verdienen können, die ihr Saatgut unterwegs eingebüßt haben. Als unterwegs das Wasser knapp wurde, hatte eine Meuterei gegen den Anführer Olaf gezeigt, dass auch innerlich ein Neuanfang nötig ist. Die gewohnten Regeln und Gesetze müssen verändert werden. Einige Siedler fragen sich, ob man auf der neuen Insel immer noch Sklaven und Blutrache braucht. Wenn die ehemaligen Sklaven frei und gleichberechtigt wären, könnten ihre handwerklichen Fähigkeiten viel besser zum Wohle aller genutzt werden.

Der Schmied macht den praktischen Vorschlag, dass Candamir Häuser für alle bauen soll, während die anderen die Felder bestellen und ihn mit Lebensmitteln beliefern. Ausgerechnet eine Frau ist die einzige, die weiß wie man Dächer deckt. Austin, Candamirs angelsächsischer Sklave, wird als Heilkundiger dringend gebraucht, doch seine Verehrung "des Zimmermannsgottes" spaltet die Gemeinschaft. Dass der wohlhabende Olaf andere für sich arbeiten lassen kann, lässt weitere Konflikte eskalieren. Mit fortschreitender Handlung verschwanden die Szenarien des Brettspiels immer weiter aus meiner Fantasie. Die Siedler des Buches sind im richtigen Alter, um sich zu verlieben und Familien zu gründen. Die Beziehungen innerhalb der Gemeinschaft zwischen Eltern und Kindern, alten und neuen Feinden, zwischen Herren und Sklaven/Sklavinnen, Gläubigen und Skeptikern ist ebenso überzeugend wie fesselnd geschildert. Die Rolle der Frauen als Partnerinnen, Mütter und Heilkundige nimmt erfreulich breiten Raum ein, so dass mein Wikinger-Bild von den raubenden Horden zurecht gerückt wurde.

In ihrem Nachwort berichtet die Autorin, wie sie schon bei der Recherche ihre Kenntnisse über Wikinger neu ordnen musste. Sie betont, dass die Quellen zum Teil widersprüchliche Auslegungen zulassen, dass die Handlung ausgedacht und die Personen fiktiv sind. In einem Interview beschrieb Gablé die Faszination, die historische Romane auf die Leser ausüben: "Nichts ist so sicher wie die Vergangenheit. Die Fakten liegen vor, die Zeit erscheint uns so einfach und unschuldig, dass wir gern ein paar Stunden dahin flüchten möchten." Wenn Sie Lust auf das Buch bekommen haben und das Spiel noch nicht kennen: Probieren Sie es aus!

Spannende Lektüre für lange Winterabende und auch optisch durch Karten und Illustrationen ein Genuss.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Helga Buss
[01. Dezember 2003]

Rebecca Gablé: Die Siedler von Catan

Buchinfos

Verlag:	Ehrenwirth Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	historischer Roman
ISBN-13:	978-3-431-03019-8 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	5,89 Euro (Stand: 29. April 2025)

Nach einem Überfall auf ihr Dorf und einem Hungerwinter, begeben sich die Siedler mit neun Schiffen auf die Suche nach einem neuen Land. Ein Sturm treibt sie auf die Insel Catan, jene Insel, die sie nur aus einer Sage kennen. Hier erfüllt sich für sie ein Traum auf ein besseres Leben, würde dieses nicht von den Machtkämpfen einiger Siedler gestört werden.
Mein Urteil: Enttäuschend langatmig. Ich habe mich durchgerungen, diesen 796 Seiten starken Roman zu Ende zu lesen, da ich immer noch hoffte, Rebecca Gablé würde wenigstens stellenweise an Ihren Schreibstil ihres Top-Romans "Das Lächeln der Fortuna" heranreichen.
Auch wenn die Autorin in der Nachbemerkung darauf hinweist, dass ausgiebige Recherchen über die Lebensumstände, Sitten und Riten der Wikinger in dieses Buch eingeflossen sind, so spielt die Handlung ausschließlich an fiktiven Orten. Vielleicht ist die Handlung für Kenner des Gesellschaftsspieles eher nachzuvollziehen.

Enttäuschend langatmig.

3 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Edelgard Kleefisch
[09. November 2006]

Rebecca Gablé: Hiobs Brüber

Buchinfos

Verlag:	Lübbe Audio (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Hörbuch
ISBN-13:	978-3-7857-4182-5 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	4,93 Euro (Stand: 29. April 2025)

Erneut stellt die Autorin Rebecca Gablé, die sich nach ihren ersten Krimis nun schon viele Jahre als Schriftstellerin von historischen Romanen einen Namen gemacht hat, unter Beweis, wie gekonnt sie die historisch belegten Wahrheiten mit einer fiktiven Handlung verbinden kann. Gleichzeitig mit dem Roman erschien bei Lübbe Audio das inszenierte Hörbuch, welches als Grundlage dieser Rezension zur Verfügung stand.
Die Handlung beginnt im England des Jahres 1147 auf einer kleinen Insel vor der Küste Yorkshires. Hierher werden Menschen verbannt und verbracht, von denen man an anderer Stelle nichts mehr sehen und hören will. Dazu gehören nicht nur Krüppel und Aussätzige, sondern auch Mörder und Menschen, die so manchem Machthaber im Wege stehen. Einer der Protagonisten ist Losian, der auf der Insel so genannt wird, weil er nicht mehr weiß, wer er ist. Er sowie Edmund, der sich für einen Märtyrerkönig hält, Regy, ein hinterhältiger Mörder, Godric und Wulfric, siamesische Zwillinge, und schließlich Oswald, die wohl wegen ihrer geistigen Zurückgebliebenheit liebenswerteste Person dieses Buches, nehmen den jungen Simon de Clare, der wegen seiner Fallsucht (Epilepsie) verstoßen wurde, in die Gemeinschaft der verfallenen Inselfestung auf. Ein mächtiges Unwetter, welches über die Insel hinwegfegt, öffnet der verstoßenen Gemeinschaft unverhofft einen Weg in die Freiheit, den die Männer nicht ungenutzt lassen. So kehren sie in einer waghalsigen Flucht auf das Festland zurück und begeben sich auf die Wanderschaft. Ein nahezu unendliches Abenteuer in einer sehr kriegerischen Zeit Englands beginnt und Losian, der von allen als Anführer akzeptiert wird, beschleicht das Gefühl, Schuld am Krieg um die Königskrone zu sein. Doch auf der Suche nach Losians Herkunft, denn nur seine wahre Identität kann ihm Aufklärung darüber geben, ob er tatsächlich schuldig ist, treffen die Gesellen nicht nur auf feindselige Raufbolde und machthungrige Ritter, sondern sie machen auch die Bekanntschaft eines Henry Plantagenet. Dieser Henry ist kein Geringerer als der Sohn der Kaiserin Maud, die eigentlich anstelle des Königs Stephen de Blois auf dem englischen Thron sitzen sollte.

Die fiktive Handlung um Losian und seiner Freunde wurde äußerst geschickt in die Ereignisse um den Machtkampf zwischen dem späteren Heinrich II. und seinem Widersacher Stephen de Blois gesponnen. Die Autorin schafft es auf diese Weise, dem Leser bzw. Hörer die historischen Ereignisse in fast spielerischer Weise nahe zu bringen, ohne dass dieser das Gefühl hat, ein Lehrer mit erhobenen Zeigefinger würde vor ihm stehen. Anhand dieses Buches bzw. Hörbuches macht das Eintauchen in die Geschichte Englands besonders viel Spaß. Die Beschreibung winziger Details ist so vollkommen, dass man glauben könnte, die Autorin hätte mit einer Kamera im mittelalterlichen England gestanden und alles festgehalten. Selbst die Zweikämpfe und Schlachten, die genau wie die Liebe und Zweisamkeit unweigerlich zu einem Abenteuerroman gehören, sind wegen ihrer unnachahmlichen Darstellung fest im Gedächtnis eingebrannt. In Sachen Liebe wird nicht nur die zwischen Mann und Frau zum Thema, sondern einnehmend ist immer wieder die Fürsorge der Schicksalsgesellen untereinander, die wirklich aus tiefem Herzen zu kommen scheint.

Da sich die Handlung über fast zehn Jahre hinzieht, ohne dabei auch nur ein einziges Mal von ihrer Spannung einzubüßen, ist die personelle Ausstattung erwartungsgemäß nicht gerade gering. Die auf dem Hörbuchcover enthaltene Liste der historisch belegten Personen ist dabei sehr hilfreich. Bewusst wurde dieses Mal bei der Gestaltung darauf geachtet, die fiktiven Personen nicht in einer Liste zu benennen, um dem Leser/ Hörer die Unterscheidung zwischen realen und fiktiven Personen zu erleichtern. Von besonderer Stärke aber erweist sich die Darbietung des Hörbuches als inszenierte Lesung. Mit opulenten mittelalterlichen Klängen wird in die einzelnen Kapitel und Abschnitte eingeführt, die den mit sehr subtilen Stimmen agierenden Berliner Schauspieler Detlef Bierstedt, auf besondere Weise unterstützen. Musikalisch werden verschiedene Themen benutzt, so dass der Hörer anhand der Klänge auf die Handlung hingewiesen wird: kraftvolles Orchester für Schlachtszenen oder Szenen am Hofe, sanfte Melodien für Momente der Zweisamkeit. Aber nicht nur Musik, sondern auch Geräusche lassen den Hörer in die Handlung eintauchen: Pferdegewieher, Schlachtgetümmel, das Aufeinanderprallen der Schwerter, die Schreie der Besiegten. Alles das, verbunden mit den höchst unterschiedlichen Stimmen des Vorlesers, macht das fast 15stündige Hörbuch zu einem Hörgenuss.

Die Inszenierung der Lesung bietet weitaus mehr als nur einen vorgelesenen Roman und stellt aus meiner Sicht deshalb einen Vorteil gegenüber der gebundenen Ausgabe dar. Alleine deshalb, aber nicht nur, ist dieses Hörbuch zu empfehlen. Die Verbindung der historischen Ereignisse mit einer abenteuerlichen Handlung stellt mindestens einen ebenso großen Grund dar. Selbst der Geschichtsinteressierte, der sonst kaum etwas anderes als ein Fachbuch vor

der Nase hat, wird seinen Gewinn aus den spannenden Geschichten um Losian und seiner Weggefährten ziehen.

10 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Detlef Knut
[01. Januar 2010]

Rebecca Gablé: Der dunkle Thron

Buchinfos

Verlag:	Ehrenwirth Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	historischer Roman
ISBN-13:	978-3-431-03840-8 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	24,99 Euro (Stand: 30. April 2025)

Der vierzehnjährige Nicholas of Waringham ist 1529 im Schulinternat bei Sir Thomas More, einem engsten Vertrauten des Königs Henry VIII. Eigentlich hat er keine Lust zu lernen. Der junge Mann fühlt sich mehr zur praktischen Arbeit berufen denn zu den geistigen Künsten. Da erreicht ihn der Ruf, er solle zur Klärung einiger Dinge um seinen Vater Jasper, der kurz davor steht, beim König in Ungnade zu fallen, nach Waringham zurückkehren. Ob seiner Einstellung zum Lernen gegenüber ist er nicht traurig über diesen Ruf. Allerdings stimmt ihn der Grund bedenklich. Er soll seinen Vater überreden, seine ketzerische Meinung zurück zu halten und nicht überall kund zu tun. Doch es hilft nichts. Jasper wird von Cromwell verhaftet, im Verlies gefoltert und stirbt kurze Zeit darauf. Nick erbt die Baronie und muss sich nun gegen seine Stiefmutter und deren Familie durchsetzen. So gelangt er in ein ungeheures Intrigenspiel am und um den königlichen Hof.
Faszinierend sind die fiktiven Personen mit den historischen Personen verknüpft. Intelligent und spannend hat die Autorin die fiktive Geschichte in all die weißen Löcher der englischen Geschichtsschreibung gewoben, so dass eine gewaltige Mischung aus historisch belegten Fakten und erfundenem Abenteuer entstand. Da wundert es nicht, dass viele Details vom Hofe der Tudors des 16. Jahrhunderts ohne Mühe recherchierbar sind. Die Handlung ist im Herrschaftszentrum des Hofes genauso angesiedelt wie im damaligen Parlament, die Auflösung der Klöster durch Cromwell, die Hinrichtung der zweiten Gattin Henrys VIII., seine weiteren Ehen und Liebschaften. Überall ist ein Waringham mittendrin. das ist so nah an der Realität, dass manch ein Leser in Versuchung geraten könnte, nach dem Adelsgeschlecht derer zu Waringham zu recherchieren. Andersherum gesagt, mag es für den Leser vielleicht schwieriger sein, die fiktiven Ereignisse herauszufinden. Es ist beinahe schade, dass es die Waringhams nicht tatsächlich gibt. Aber glücklicherweise gibt es Rebecca Gablé, die sich um die Nachkommen der Waringhams wohl weiterhin wird kümmern müssen.
Das Netz der Intrigen wurde von der Autorin so geschickt konstruiert, dass der Leser unwillkürlich jede Figur, die im Roman in Erscheinung tritt, nur noch argwöhnisch beäugen kann. Schon nach kurzer Zeit wird ihm der Gedanke nicht aus dem Sinn kommen, dass die äußerst sympathisch erscheinende Figur vielleicht doch etwas Hinterlistiges vorhat. Er erlebt damit ein unablässiges Wechselbad der Gefühle, die sich beim Lesen des Romans auf einer Achterbahn zu befinden scheinen.
Wer sich etwas in der englischen Geschichte auskennt, der kennt zwar den Ausgang dieser Geschichte, zumindest den historischen. Denn daran hat die Autorin nicht gerüttelt, aber offen bleibt die Zukunft der Waringhams. Die Spannungsbögen innerhalb der 960 Seiten um Nicholas of Waringham, der wegen seines Versprechens zum Schutzbefohlenen von Prinzessin Mary, der ersten Tochter Henrys VIII., geworden ist, sorgen für ein rasches Durchkommen durch so viel geballte Geschichte im doppelten Sinne.

Höchst empfehlenswert ist dieser Roman ohnehin, und dennoch mögen auch die persönlichen Worte von Rebecca Gablé am Ende beeindrucken, in welchem Sie einige kleine Geheimnisse ihrer akribischen Arbeit preisgibt.

10 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Detlef Knut
[19. September 2011]

Rebecca Gablé: Das Haupt der Welt

Buchinfos

Verlag:	Bastei Lübbe (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	historischer Roman
ISBN-13:	978-3-431-03883-5 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	26,00 Euro (Stand: 28. April 2025)

Einer Schriftstellerin, die als Mediävistin wie kaum eine andere die englische Geschichte aus dem FF beherrscht, sei es gegönnt, sich in anderen europäischen Landstrichen mit dem Schreiben abzulenken. Mit dem gerade erschienenen Roman Das Haupt der Welt wendet sich Gablé dem deutschen Volke zu und nimmt das 10. Jahrhundert unter die Lupe. Der Leser befindet sich zu Beginn in Brandenburg des Jahres 929. Besser gesagt: auf der Brandenburg. Hier herrschen die Heveller, ein slawischer Stamm im Havelland. Sie haben sich auf der Burg verschanzt, um einer Belagerung des Frankenkönigs Heinrich zu widerstehen. Doch wie mit einem Handstreich werden die Slawen besiegt. König Heinrich hält es mit seinen Vorgängern und bemüht sich, das Reich der Sachsen nicht nur zu festigen, sondern es auch zu erweitern und die heidnischen Stämme dem christlichen Glauben zuzuführen. Bei Brandenburg erreicht er einen wesentlichen Sieg gegen den Hevellerfürsten Vaclavic, dessen Sohn Bolilut bei diesem Kampf ums Leben kommt. Vaclavics zweiter Sohn, Prinz Tugomir, und seine Tochter Dragomira werden von Heinrich als Geiseln gefangen genommen und nach Magdeburg verschleppt. So soll ein erneutes Aufbegehren der Heveller verhindert werden. Während der Geiselhaft wird Dragomira von Otto, Heinrichs Sohn, geschwängert. Nicht gegen ihren Willen. Sie hat sich in ihr Schicksal gefügt und findet den Prinzen ebenso attraktiv wie er sie. Ihrem Bruder Tugomir jedoch ist das ein Dorn im Auge. Doch so sehr er auch die Sachsen wegen ihrer Gewalttaten gegen die Slawen hasst, kann er sich aufgrund seines edlen Geblüts nicht eines gewissen Respekts seiner Unterdrücker gegenüber erwehren. Das Wort Freundschaft wäre zu viel des Guten, aber Otto, Tugomir und Ottos älterer Bruder Thankmar schwimmen quasi auf einer Wellenlänge.

Gablé hat auf 850 Seiten erneut ein großes Werk der Illusion geschaffen, die Illusion einer Welt, in die die Leser entführt werden. Quasi eine Geiselnahme mit dem Unterschied, dass sich die Leser hierhin gerne entführen lassen. Romane wie dieser dienen mehr denn je dem Eintauchen oder Abtauchen der Leser in andere Welten. Während es im täglichen Alltag immer mehr Stress und Hektik gibt, so kann man sich in diesem Roman trotz aller rasanten Spannung, die ab der Hälfte des Buches noch an Fahrt aufnimmt, in eine ruhigere und überschaubarere Welt versetzen. Die Heldinnen und Helden erscheinen wie Menschen zum Anfassen, sie sind sympathisch und liebenswert, genauso wie die Schurken hassenswert sind. Besonders gelungen ist die Nachvollziehbarkeit der Gedanken der Helden. Natürlich kann heute keiner sagen, was sich ein König bei einer Entscheidung gedacht hat. Aber der fiktive Roman darf das und Rebecca Gablé nutzt das entsprechend. Sie lässt den Leser teilhaben an der Entscheidungsfindung, sie lässt die Zweifel, Ängste, Freiheiten, Zwänge und Gewissensbisse ihrer Helden nachvollziehen. Die Entscheidungen der Herrscher wirken dadurch nicht mehr historisch abstrakt, sondern menschlich. Stundenlang wird der Leser in dieser Welt festgehalten, deren fiktive Handlung mit handwerklichem Geschick und Können durch historische Fakten und Belege untermauert wird. Die Schriftstellerin hat sich nach dem Studium altertümlicher Chroniken und Schriften ihre eigene Meinung gebildet und bietet den Lesern eine Alternative zu manchen Geschichtsschreibern darüber an, wie das Leben am Hofe König Ottos verlaufen sein könnte. In gewohnter Weise hat sie real existierende, historische Persönlichkeiten mit fiktiven Figuren gemischt, um ein dramaturgisch verdichtetes Geschehen der Jahre 929 bis 941 im ostfränkischen Reich aufleben zu lassen.

Mit diesem Roman lässt sich Weihnachten sehr, sehr gut überwintern.

10 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Detlef Knut
[23. November 2013]

Rebecca Gablé: Die fremde Königin

Buchinfos

Verlag:	Bastei Lübbe (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	historischer Roman
ISBN-13:	978-3-431-03977-1 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	26,00 Euro (Stand: 29. April 2025)

Dieser Roman ist der Folgetitel von "Das Haupt der Welt", der im Mittelalter Deutschlands spielt und nichts mit den Waringham-Romanen zu tun hat. Die Autorin beweist wieder einmal ihren Einfallsreichtum bei der Ausschmückung der historischen Fakten mit einer fiktiven, sehr unterhaltsamen Handlung.

Es geht um König Otto im 10. Jahrhundert. Insofern schließt der Roman an seinem Vorgänger an. Die italienische Königin Adelheid, die nach dem Tod ihres Mannes zusammen mit ihrer Tochter festgesetzt worden war, um die Herrschaft über ihr Reich zu ergaunern, wird von einem Mann König Ottos befreit. Der zuverlässige Panzerreiter Gaidemar wurde von Ottos Sohn Wilhelm für diese Aufgabe vorgeschlagen. Das ist Otto recht, denn sollte der Plan schief gehen, dann verliert er nur einen unbedeutenden Neffen. Sollte die Befreiung aber glücken, dann kann er seine eigenen Pläne umsetzen und durch die Hochzeit mit Adelheid die Macht über das Königreich Italien erlangen. Dieser Plan geht dank Gaidemar auf. Da er aber ein ungeliebter Bastard ist, wird ihm seitens Otto kein großes Lob zuteil. Doch es wächst eine Freundschaft zwischen Adelheid und Gaidemar als auch zwischen ihm und Wilhelm heran.

Mit viel Detailtreue versieht Gablé die einzelnen Szenen in der über mehrere Jahre laufenden Handlung. Ihre bildreiche Sprache, die passenden Vergleiche und Metaphern lassen ein tiefes Eintauchen in die Zeit am Hofe König Ottos zu. Besonders hervorheben möchte ich das Kapitel mit der Schlacht gegen die Ungarn im Lechfeld. Dies wird von ihr Freud und Leid ganz nah aneinander erzählt und seitenlang überzog eine Gänsehaut meine Arme.

Dieser Roman erhält die volle Punktzahl und sollte spätestens zu Weihnachten in jedem Bücherregal stehen. Schließlich bietet er deutsche Historie mit einer spannenden Story.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Detlef Knut
[08. Juni 2017]

Rebecca Gablé: Teufelskrone

Buchinfos

Verlag:	Bastei Lübbe (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	historischer Roman
ISBN-13:	978-3-7857-2660-0 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	28,00 Euro (Stand: 29. April 2025)

Die Waringham-Saga geht weiter. Drei Männer kehren in ein Wirtshaus ein. Sie sind auf der Flucht. Doch die findet hier ein Ende, als andere Männer ins Haus stürmen und sie festsetzen. Bei den drei von Herzog Leopold von Österreich Festgenommenen handelt es sich um König Richard Löwenherz, der nach dem Fall der Festung Akkon im Heiligen Land nicht mehr auf See fliehen konnte. Er musste den Landweg beschreiten und wird dabei von zwei seiner treuen Vasallen begleitet. Richard gelangt so in den Kerker eines seiner Erzrivalen. Das ist der Moment für seinen Bruder John Ohneland in England die Krone an sich zu reißen. Er führt einen Aufstand an. Während Guillaume of Woringham einer der beiden Begleiter König Richards ist und als sein treuer Vasall gilt, wird indes sein jüngerer Bruder Ivain an den Hof von Prinz John zur Ausbildung verpflichtet. Der Vater der beiden Jungs will es sich sowohl mit dem noch-König Richard als auch mit dem vielleicht-König John nicht verscherzen und hat für diese unselige Trennung der beiden Söhne gesorgt.

Allein dies ist schon spannend genug, um unbedingt bis ans Ende des Romans lesen zu wollen. Zwischendurch gibt es natürlich immer wieder kleinere Geschichten und Konflikte, die den jungen Ivain du Entscheidungen zwingen, die er nicht möchte. Doch so begleitet der Leser ihn auf seinem Weg zum Erwachsenwerden. Wie nicht anders zu erwarten, liest sich der Roman wie eine Fernsehserie. Wegen des immensen Umfangs an Seiten muss man immer wieder unterbrechen und wartet nur darauf, dass man ihn bald wieder in die Hand nehmen kann.

Die Figuren sind mit so vielen Eigenschaften und Gefühlen ausgearbeitet, dass sie den Lesern sehr nahe kommen. Man meint den Protagonisten Ivain schon bald so gut zu kennen, dass man sich schließlich aber doch über so manche Entscheidung wundert und andere voraussehen konnte.

Die Löcher in den Geschichtsbüchern wurden von der Autorin mit sehr plausibler und authentischer Fiktion gefüllt. So dass man von solch einem Geschehen in der Realität gerne ausgehen möchte. Ihre Beschreibungen der Burgen und Gebäude, aber auch der Kleidung der Figuren, der Handlungsabläufe in deren Alltag sind detailliert wie Fachbücher, aber Gablés Stil lässt diesen Eindruck nie entstehen. Details sind dort gesetzt und durch Vergleiche, Metaphern und andere Bilder dargeboten, wo sie passen und nicht störend wirken. An keiner Stelle hat man den Eindruck eines Lehrbuches. Und dennoch entnimmt man ihm viele Details.

Ich habe mich gefreut, erneut einen Roman von Rebecca Gablé lesen zu dürfen und kann diesen genauso wie alle anderen wärmstens empfehlen.

10 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Detlef Knut
[04. Oktober 2019]